

**Akademie Ländlicher Raum – Veranstaltung Kleingewässer
Hütschenhausen, 27.09.2017**

Exkursionen in das Landstuhler Bruch



**Projekt zur Wiederansiedlung des Laubfroschs
in der
Westpfälzischen Moorniederung
bei Bruchmühlbach-Miesau
Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-**





Wiederansiedlung des in der Region ausgestorbenen Laubfroschs

Die Wiederansiedlung des Laubfrosches ist ein behördlich genehmigtes Projekt zum Erhalt der Artenvielfalt in der Region. Getragen wird das Projekt von der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Christoph Bernd. Grundlage für das Projekt waren Untersuchungen zu Amphibienvorkommen im Landstuhler Bruch, die überraschend gute Ergebnisse erbracht hatten. Daraufhin wurde eine Eignungsprüfung der betreffenden Flächen für den Laubfrosch als natürlich syntop vorkommender Art durchgeführt, die ebenfalls überdurchschnittliche gute Ergebnisse erzielte.

Die Projekt-Laufzeit ist auf 5 Jahre ausgelegt, wobei eine Option auf Verlängerung besteht.

Seit dem Projektstart 2015 konnten bereits 150 juvenile Laubfrösche ausgesetzt werden. Weil die Erfolgchancen in erheblichem Maße von der Anzahl der ausgesetzten Nachzuchten abhängig sind, sollen in den nächsten Jahren weiterhin so viele Jungfrösche wie möglich ausgesetzt werden.



Herkunft der Nachzuchttiere

Die Nachzuchten stammen aus der Zucht eines renommierten Züchters einheimischer Amphibien- und Reptilienarten und gehen auf heimische Tiere aus der Oberrheinischen Tiefebene zurück.

Wiederansiedlungsgebiet

Wiederansiedlungsgebiet sind Teilbereiche des Landstuhler Bruchs bei Bruchmühlbach-Miesau. Um den Tieren optimale Startmöglichkeiten zu bieten wurden zwei unterschiedliche Kernzonen zur Aussetzung ausgewiesen (Risikosplitting). Beide Bereiche bieten den Lurchen ideale Bedingungen, sodass dort die besten Möglichkeiten zur Etablierung von Initialbeständen bestehen. Diese sollen durch fortgesetzte Aussetzungen unterstützt und zur Bildung von Metapopulationen angeregt werden.

Langfristiges Ziel ist es die Tiere zudem durch Biotopvernetzungsstrategien in einem größeren Bereich wieder heimisch werden zu lassen.



Kernzone 1 - Aussetzungsbereich an Gewässer 2



Kernzone 2 – Aussetzungsbereich am Rand von Gewässer 1.



Vorläufige Ergebnisse

Ergebnisse zur Effizienz des Projekts sind erst mit dem Erreichen der Geschlechtsreife der Tiere und der eigenständigen Reproduktion nach etwa 3 – 4 Jahren zu erwarten.

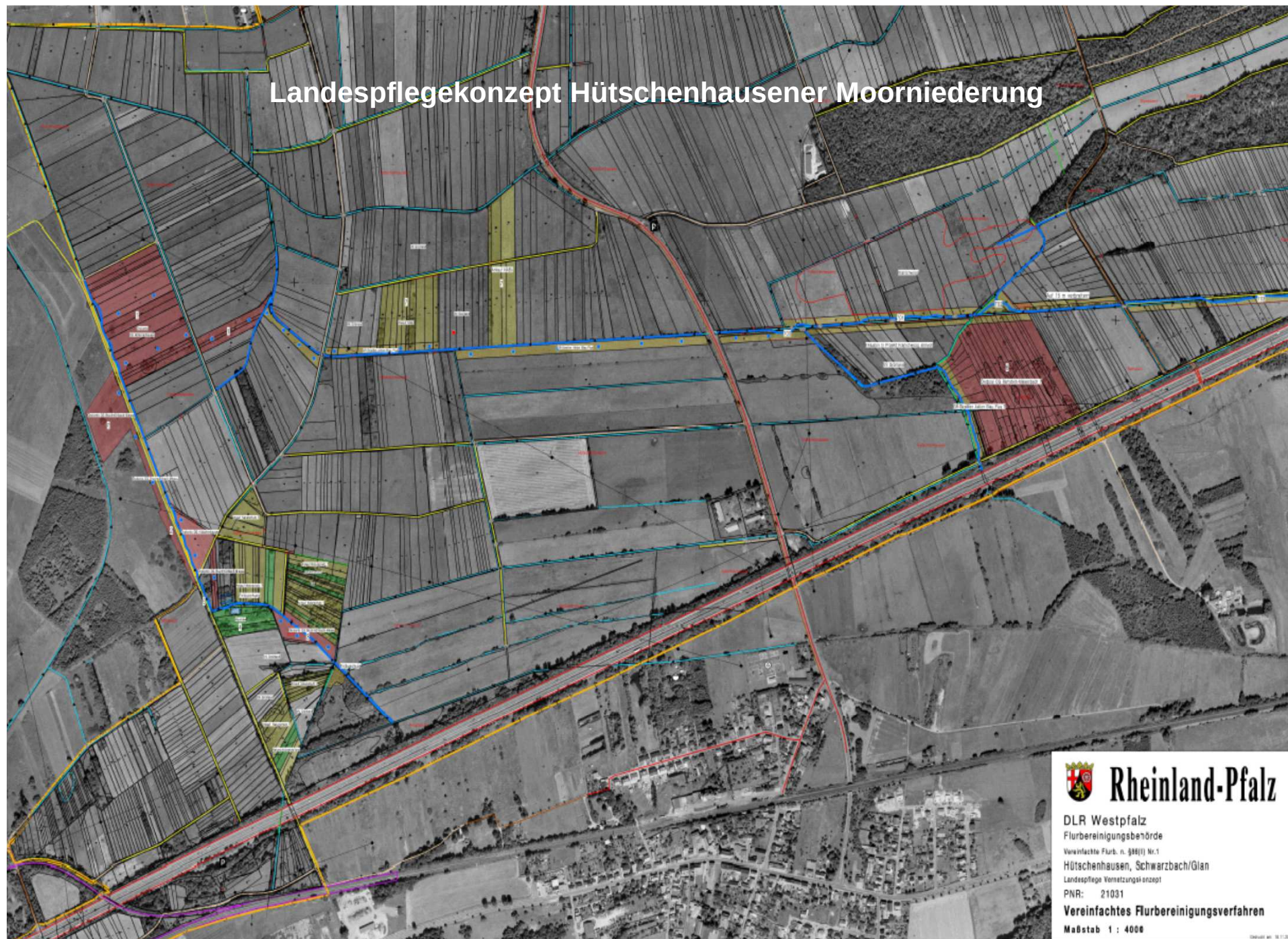
Wie die Unterstützung aus der Bevölkerung zeigt, ist das Projekt aber begeistert in der Öffentlichkeit aufgenommen worden. Auch Rundfunk und Presse haben sich dem Thema außerordentlich wohlwollend und interessiert angenommen.

Die ausnahmslos positive Reaktion zeigt sehr deutlich, dass großes Interesse daran besteht, etwas für den Schutz und Erhalt der Artenvielfalt zu tun und auch innovative Projekte zur Wiederansiedlung regional ausgestorbener Arten zu unterstützen. Außerdem kommt das öffentlichkeitswirksame Projekt auch anderen bedrohten Amphibienarten, wie dem Kammmolch, dem seltenen Kleinen Wasserfrosch und dem in der Region extrem seltenen Moorfrosch zugute und weist auf die besondere ökologische Bedeutung des Moores hin – was wiederum zu einer Bewusstseinsänderung und Identifikation der Bevölkerung mit dem Moor als einem ‚ganz besonderen‘ und schützenswerten Lebensraum im eigenen Umfeld beitragen kann.



Juvenile Laubfrösche bei der Aussetzung in der Hochstaudenflur in Kernzone 2

Landespflegekonzept Hütschenhausener Moorniederung



DLR Westpfalz
Flurbereinigungsbehörde

Vereinfachte Flurb. n. §88(1) Nr.1

Hütschenhausen, Schwarzbach/Glan

Landespflege Vernetzungskonzept

PNR: 21031

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren

Maßstab 1 : 4000

Datum: 01.11.2023



Landespflegekonzept

- Vernetzung der naturschutzfachlichen Kernbereiche
- Olenkorbdreieck / Letztverteilter Bruch mit dem Schlangenbruch und dem künftigen Projekt Kranichwoog
- Haupt-Zielart: Moorfrosch
- Weitere Zielarten als Profiteure (Laubfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Braunkehlchen / Schwarzkehlchen / Wiesenpieper / Bekassine / Breitblättriges Knabenkraut), Rohrweihe / Wachtelkönig / Sumpfohreule
- Kompatibilität wahren mit den Zielarten des FFH-Gebiets Westricher Moorniederung (Kammolch, Bitterling, Bachneunauge, Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Grüne Keiljungfer)
- Ausweisung von
- Ökokontoflächen mit extensiver Grünlandnutzung (Scheidenberger Woog, Olenkorbdreieck, Schlangenbruch
- Gewässerrandstreifen (Weisergraben, Grenzgraben



Landespflegekonzept

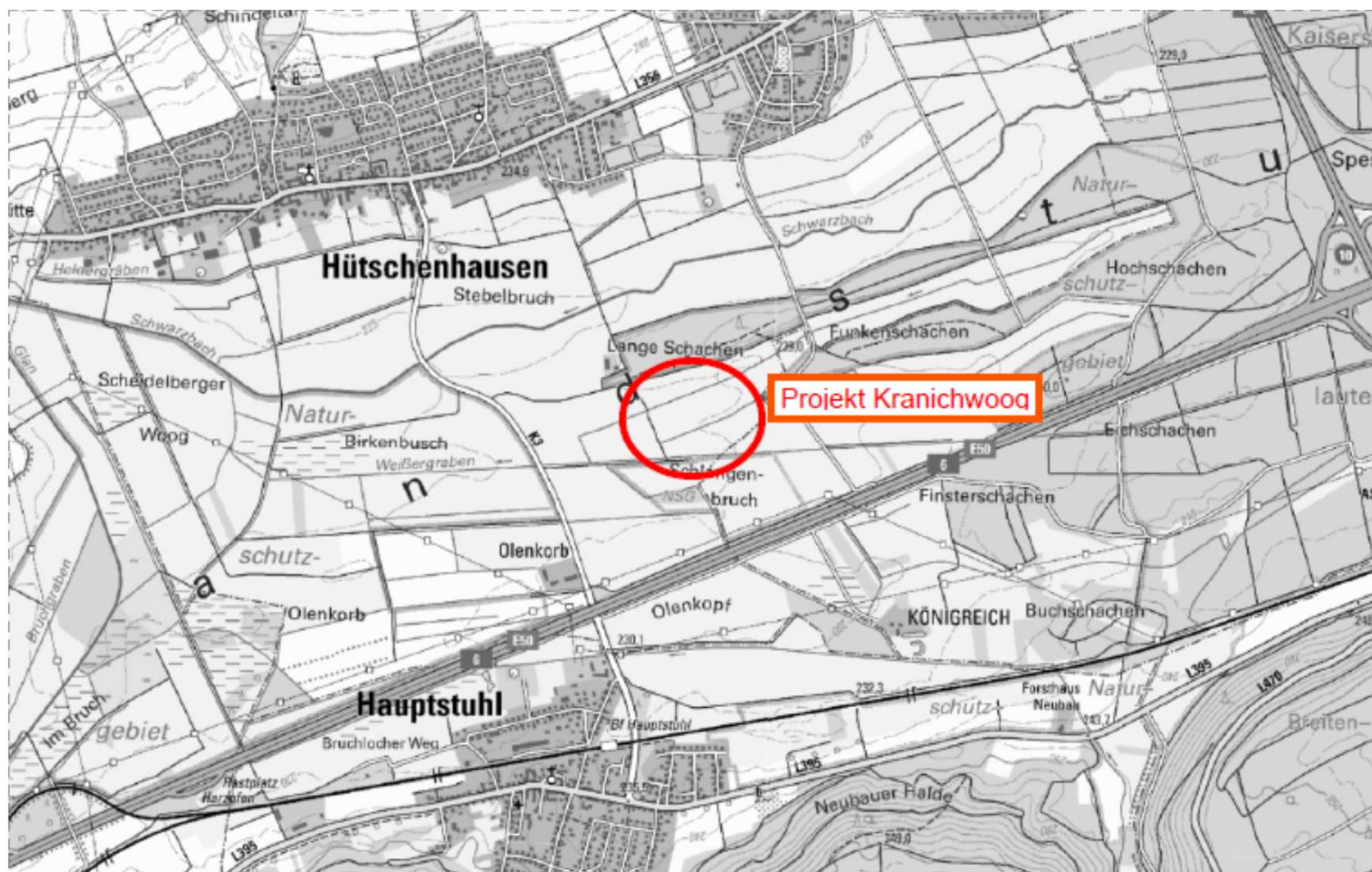
- Ankaufsflächen Naturschutzvereine und Naturschutzverwaltung (Olenkorbdreieck + Scheidelberger Woog)
- Anlage einer Tümpelkette als Laichgewässer (ca. 30 Tümpel)
- Jeder Tümpel sollte gemäß Empfehlung des Amphibienexperten Dr. Bernd eine Flächengröße von ca. 200 m² (10 m x 20 m) und eine Tiefe von 1 m haben. Damit soll vermieden werden, dass die Tümpel zu schnell verschlammen oder verkrauten
- Die naturschutzfachliche Unterhaltung der Wanderkorridor-Abschnitte zwischen den anzulegenden Tümpeln soll über die Biotopbetreuung erfolgen
- Monitoring zur Dokumentation der Entwicklung sowie der Veranlassung notwendiger Pflegemaßnahmen an den Gewässern durch einen naturschutzfachlichen Gutachter / Experten.
- Landbereitstellung erfolgt über das Flurbereinigungsverfahren
- Teilweise durch nachträgliche Bündelung verstreut liegender Ausgleichsflächen



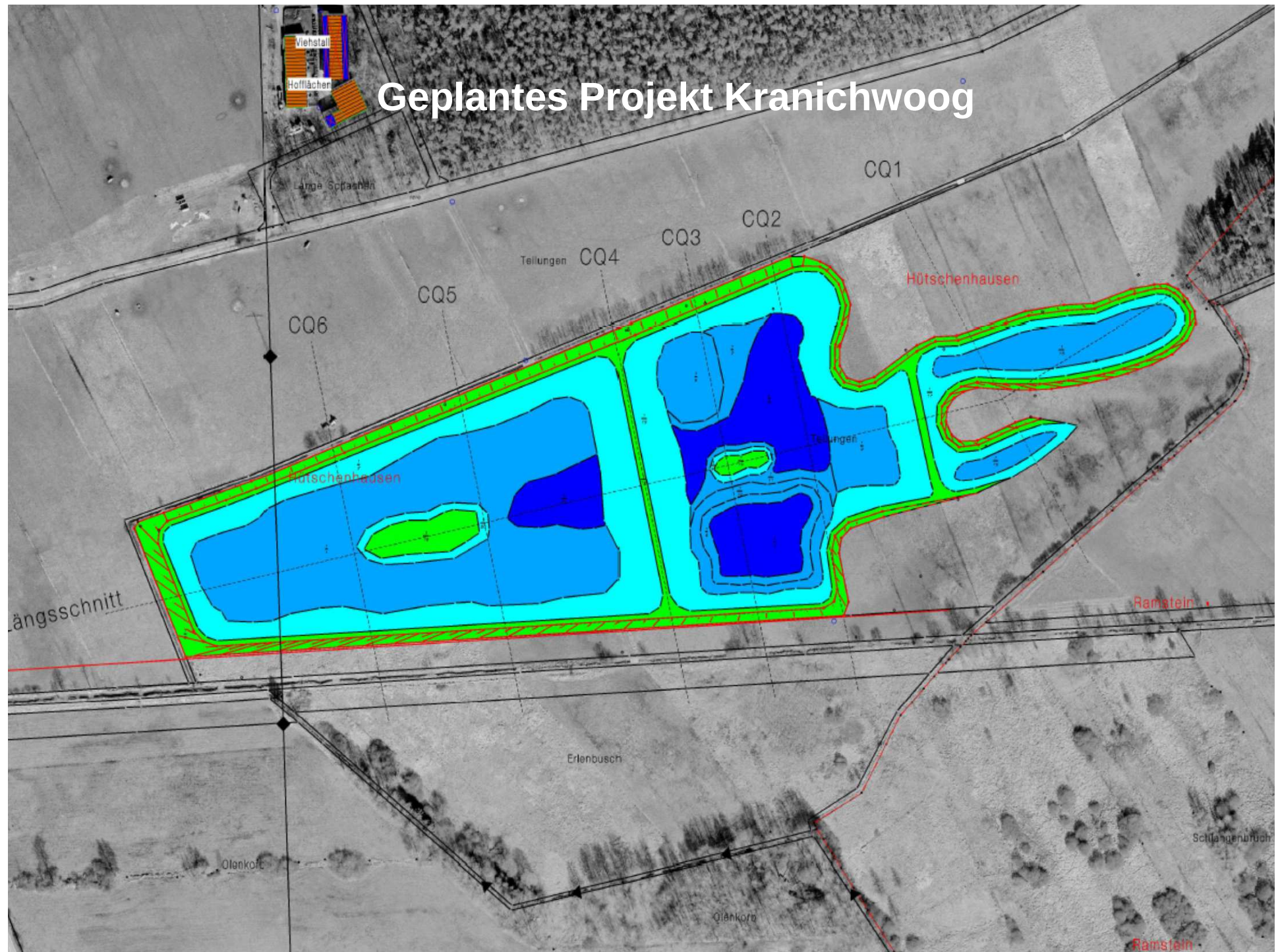
Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Westpfalz

PROJEKT KRANICHWOOG



Geplantes Projekt Kranichwoog





PROJEKT KRANICHWOOG

- Idee des NABU Weilerbach (2012)
- Anlage eines größeren Flachgewässers in der Moorniederung als Rastgewässer
- Größe: ca. 6-8 ha, Tiefe bis maximal 1,50 m
- Leitart: Kranich > durchziehen regelmäßig die Moorniederung
- Zahlreiche weitere Arten (Vögel, Amphibien....) als Profiteure der Maßnahme
- Beweidungsgürtel um das Gewässer als Puffer
- Maßnahme soll über das laufende Flurbereinigungsverfahren umgesetzt werden (Flächenbereitstellung, ggfs. Planung, Bauabwicklung)
- Vorgabe der Land- und Wasserwirtschaft: kein Grabenanstau, Vernässung oder sonstige Beeinflussung des Abflussregimes
- Anlage des Gewässers im Nebenschluss zu Gräben in einer natürlichen Senke oder durch künstliche Auskofferung



PROJEKT KRANICHWOOG

- Wasserwirtschaftliche Machbarkeitsstudie in 2013 erstellt
- Ergebnis: jetziger Standort aus wasserwirtschaftlich-landwirtschaftlicher Sicht am besten geeignet
- Kein Grabenanstau erforderlich
- Zuspeisung über Entwässerungsgräben im Osten
- Liegt etwas über dem Niveau der direkt umfließenden Gräben > Niedriger Damm erforderlich
- Kaskadenförmige Anordnung in 3 Teilgewässer, da das Gelände von Osten nach Westen leicht abfällt
- Minimale bis gar keine Bodenabfuhr erforderlich, da erforderlicher Aushub für Anlage der notwendigen Dämme und für die Anlage von (Brut-)Inseln verwendet werden kann



PROJEKT KRANICHWOOG

- Akzeptanz des Vorhabens seitens des Vorstands der Teilnehmergeinschaft und der örtlichen Landwirtschaft
- Abstimmungen mit der Naturschutzverwaltung und dem Umweltministerium
- Zunächst – ab 2015 - war eine Förderung über Finanzmittel aus der Ersatzzahlung vorgesehen, wobei der Kreis Kaiserslautern als Träger fungieren sollte
- Aktueller Stand: kurzfristige Förderung ab sofort über GAK-Mittel
- Trägerschaft übernimmt NABU (Ortsgruppe Weilerbach)
- Herr Schuch (NABU Landesverband) schlägt eine Beweidung / Offenhaltung mit Kaukasischen Wasserbüffeln vor (Referenzprojekt in Thürer Wiesen).

A photograph of a rural landscape. In the foreground, a grassy field is partially covered with dry, yellowish-brown grass. A small, shallow ditch or stream runs through the field, bordered by a line of dry grass. A large, leafless tree with many thin branches stands in the middle ground. In the background, there is a line of trees and a distant hill under a cloudy sky.

Extensive Grabenpflege

Demonstration einer schonenden Grabenräumung
durch den Wasser- und Bodenverband Hauptstuhler Bruch



Naturschutzfachliche Bedeutung von Gräben

- Gute Ausbreitungsbedingungen für viele Tier- und Pflanzenarten
- Leitlinien für mobile Tierartengruppen (z.B. Vögel, Amphibien)
- Nahrungsangebot (z.B. für Vögel, Amphibien, Insekten)
- Versteckmöglichkeiten (z.B. für Insekten, Vögel, Säuger)
- Winterquartiere (z.B. für Amphibien, Insekten)
- Brut-, Nist- und Laichplätze (z.B. Libellen, Amphibien, Kleinfische)
- Sitz- und Singwarten (Vögel) auf begleitenden Stauden/Gehölzen

Naturschutzfachliche Bedeutung von Gräben



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Westpfalz

Vorraussetzungen dafür sind:

- Zeitweise oder dauernde Wasserführung
- Naturnahe Ausprägung (unverbaute Sohle und möglichst breite Pufferstreifen zu den angrenzenden, zumeist landwirtschaftlich genutzten Flächen)
- Landschaftsgerechte Unterhaltung.

Naturschutzfachliche Aspekte bei der Planung



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Westpfalz

Gräben mit intensiver Instandhaltung



Naturschutzfachliche Aspekte bei der Planung



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Westpfalz

Gräben mit intensiver Instandhaltung



Naturschutzfachliche Aspekte bei der Planung



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Westpfalz

Gräben mit extensiver Instandhaltung





Vertiefende Info-Materialien

www.gfg-fortbildung.de

Informationen zum Download:

>> Faltblatt GFG | PDF 0,4 MB

>> Faltblatt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz | PDF 0,5 MB

>> Poster | PDF 0,2 MB

>> Übung 1: Wildgraben Mainz-Bretzenheim | PDF 1,3 MB

>> Übung 2: Hauptkanal zum Ginsheimer Altrheinarm | PDF 1,6 MB

>> Übung 3: Grabensystem im Mombacher Unterfeld | PDF 1,5 MB

>> Übung 4: Grabensystem Ammertal bei Tübingen | PDF 1,3 MB

>> Erstellung eines Grabenpflegeplans | PDF 0,1 MB

>> Muster-Leistungsverzeichnis | PDF 0,1 MB

>> Vortrag: Grundsätze einer ökologisch verträglichen Grabenpflege | PDF 6 MB

>> Vortrag: Maehen-Krauten-Räumen von Graeben | PDF 8,8 MB